



## Sozialwerk Santa Rita in Rio de Janeiro

Mitten in der Favela Jacarezinho mit seinen 100'000 Bewohnern liegt das Sozialwerk der Salesianer Don Boscos. Eigentlich ist es eine Kirche mit Gemeindezentrum. In diesem Gemeindezentrum ist in beengten Räumen eine Schule untergebracht, die einzige in Jacarezinho. Täglich kommen 500 Kinder und Jugendliche von der 1. bis zur 8. Klasse hierher. Weil es Platzmangel gibt, werden sie in zwei Schichten unterrichtet, vormittags und nachmittags. Sie alle erhalten täglich eine Mahlzeit.

Daneben werden Kurse angeboten: Einführung in die Welt der Computer, Kulturprogramme, künstlerische und religiöse Aktivitäten, Tanz und Sport, Vorbereitung auf die Berufswelt und den Arbeitsmarkt. Abends bilden sich Erwachsene schulisch fort. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich hier im Gemeindezentrum im Rahmen der Schul-, Betreuungs- und Beschäftigungsprogramme.

Die Räume sind viel zu klein. Die Kirche dient werktags als Versammlungsraum.

Die Salesianer möchten die umliegenden Häuser kaufen und ihr Zentrum vergrössern, um noch mehr Angebote zu schaffen, die Kinder von der Strasse fernzuhalten und sie auf eine Ausbildung vorzubereiten. Die Juhila wird sich für dieses Projekt engagieren.



# DON BOSCO

## Jugendhilfe Lateinamerika

### Ihre Spenden wirken

Kurz und intensiv war meine Reise im Mai zusammen mit dem Geschäftsführer einer bedeutenden Stiftung.



Drei Länder in 14 Tagen, 12 Flüge mit rund 45 Stunden reiner Flugzeit, die Wartezeiten in den Flughäfen nicht eingerechnet. Dazwischen lag der Besuch von 25 salesianischen Einrichtungen und beim Bürgermeister

der Subpräfektur Guaianese in São Paulo sowie bei der First Lady in Palmas.

### *Volle Kirchen in sozialen Brennpunkten*

Unendlich viele Eindrücke! Einmalige Eindrücke von grossartigen Landschaften und phantastischen Städten, aber auch deprimierende Erfahrungen in den Elendsvierteln der Grossstädte und von der Armut auf dem Land. Und immer wieder diese Erfahrung: An sozialen Brennpunkten, da wo oft niemand mehr hilft, sind die Salesianer Don Boscos und verbreiten durch ihre Präsenz Hoffnung. Besonders erlebbar war dies beim Sonntagsgottesdienst mit Padre Rosalvino in Itaquera, einem der ärmeren Stadtteile von São Paulo. Eine volle Kirche, Jung und Alt, eine Herzlichkeit und Fröhlichkeit. Ich spüre: Die Menschen, die hier an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilnehmen, zehren eine ganze Woche davon.

In dieser Broschüre berichte ich von einigen Werken, die wir besucht haben. Es sind Werke, wo wir bereits geholfen haben und andere, wo wir erst beginnen.

Ihnen danke ich für alle Hilfe, die Sie uns bereits gegeben haben. Es würde mich freuen, wenn Sie diese Broschüre überzeugen könnte, dass Ihre Grosszügigkeit schon vieles bewirkt hat, dass aber Ihre Hilfe auch weiterhin notwendig ist.

Pater Toni Rogger  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika





## Zwei Projekte in Brasilien beginnen

Im September 2004 hatten wir Sie um Hilfe gebeten für die Erweiterung des Berufsbildungszentrums in Itaquera, São Paulo, und im Januar 2006 für den Aufbau eines Jugendzentrums für ganzheitliche Integration in Palmas. Inzwischen konnten wir die Finanzierung für Itaquera (CHF 2.3 Mio.) und für Palmas (CHF 575'000) sicher stellen. Im Februar haben die Arbeiten in São Paulo begonnen, im Juli die in Palmas.

Wir freuen uns sehr, dass mit Ihrer Hilfe zwei so bedeutende Werke in Angriff genommen werden konnten. Sie sind eine Investition in die Zukunft und bedeuten für eine grosse Zahl von Jugendlichen Existenzhilfen und Perspektiven.



### Ein Kind bittet um ein Heim

In Porto Alegre finanzierten wir Ende der 90er Jahre ein Strassenkinderzentrum. Hier werden tagsüber Kinder betreut. Sie erfahren Zuwendung und erhalten psychologische und pädagogische Betreuung; sie können sich und die Kleider waschen und erhalten ein warmes Essen. Nur eines können sie hier nicht: die Nacht verbringen. Dazu müssen sie eine staatliche Schlafstätte aufsuchen – oder die Strasse.

Bei unserem Besuch im «Lar Dom Bosco» (Don-Bosco-Heim) bittet mich der elfjährige Roberto: «Padre, du hast uns dieses schöne Haus gegeben. Nun bitte ich dich. Kannst du uns nicht auch ein Haus geben, wo wir nachts schlafen können? Wir müssen in ein staatliches Heim gehen. Aber dort ist es nicht schön.» Ich sage, dass ich tun würde, was möglich sei. Es ist, wie wenn ihm ein schwerer Brocken vom Herzen fällt, und dann lacht er herzlich.

Danach bespreche ich mit den Salesianern die Möglichkeit des Baus eines Strassenkinderheims. Die Salesianer werden einen günstigen Standort suchen und entsprechende Baupläne ausarbeiten. Und ich freue mich, mit Ihrer Hilfe Kindern wie Roberto ein Daheim geben zu dürfen.



Palmas, Padre Duile und Padre Márcio präsentieren der First Lady des Staates Tocantins das neue Projekt.

### Viamão – Ein Heim sucht finanzielle Selbständigkeit

Seit vielen Jahren unterstützen wir das «Novo Lar de Menores» (neues Heim für Kleine) in Viamão, einem Vorort der Millionenstadt Porto Alegre. Hier erhalten 250 Kinder und Jugendliche aus schwierigsten Verhältnissen eine Schulausbildung. 280 Jugendliche werden in verschiedenen Berufen ausgebildet.

Im letzten Herbst hatte ein Sturm die Schreiner- und Elektrikerwerkstatt total zerstört. Die Salesianer haben sich überlegt, ob sie diese Werkstätten wieder aufbauen sollten, oder ob sie in einem anderen Bereich ausbilden könnten, der für die Jugendlichen zukunftsträchtiger ist. Sie haben ein Konzept erarbeitet, das mit der Ausbildung auch eine Produktion verbinden soll, um damit mehr finanzielle Selbständigkeit zu erhalten.

Dieses Konzept beinhaltet den Ausbau der Druckerei und den Aufbau einer Autowerkstatt mit den Teilbereichen Mechanik, Elektrik und Spenglerei (CHF 122'000). Dabei wird die Druckerei in ein neues Gebäude verlegt (ca. CHF 170'000), die alten Räume der Druckerei werden in Schulungsräume umgebaut (ca. CHF 65'000).

Ausbildung zur Coiffeuse.





## Eine geniale Idee

### Montevideo – Talleres Don Bosco

Das Berufsausbildungszentrum der Salesianer Don Boscos von Montevideo wurde 1926 gegründet. Es ist die einzige Einrichtung der kath. Kirche dieser Art im Land. Das Zentrum legt grossen Wert auf eine ganzheitliche, integrale Ausbildung, die auch die Persönlichkeitsstruktur der Jugendlichen berücksichtigt.

Ausbildung zum  
Mechaniker und  
Schreiner in  
Montevideo.



Ausbildungskurse werden in folgenden Bereichen angeboten: Mechanik, Automechanik, Industriemechanik, Druckerei, Schreiner, Aluminiumverarbeitung und Informatik.

In Montevideo haben rund 10% der Jugendlichen zwischen 12 und 27 Jahren weder eine Schule besucht, noch gehen sie einer Arbeit nach. Es handelt sich um eine Gruppe von benachteiligten Jugendlichen, die von sämtlichen öffentlichen Bereichen ausgeschlossen ist oder sich zumindest in einem Stadium des Rückzugs oder der Isolation befindet. Das öffentliche Erziehungs- und Bildungssystem in Uruguay ist nicht in der Lage, geeignete Lösungen für diese Gruppen anzubieten.

Deshalb haben die Salesianer Don Boscos im Jahre 2003 mit Berufseinführungskursen speziell für diese Jugendlichen begonnen. Diese Kurse berücksichtigen speziell die Bedürfnisse und Voraussetzungen dieser Jugendlichen. Sie legen den Schwerpunkt auf die praktische Ausbildung und dauern pro Tag nur 4 statt 8 Stunden.

Die Juhila hat für Umstrukturierungen in den Werkstätten und für Berufseinführungskurse für die besonders benachteiligten Jugendlichen in den letzten Jahren gegen CHF 300'000 aufgewandt. Auch für das Schuljahr 2007/2008 will sie diese Berufskurse mit rund CHF 50'000 fördern.

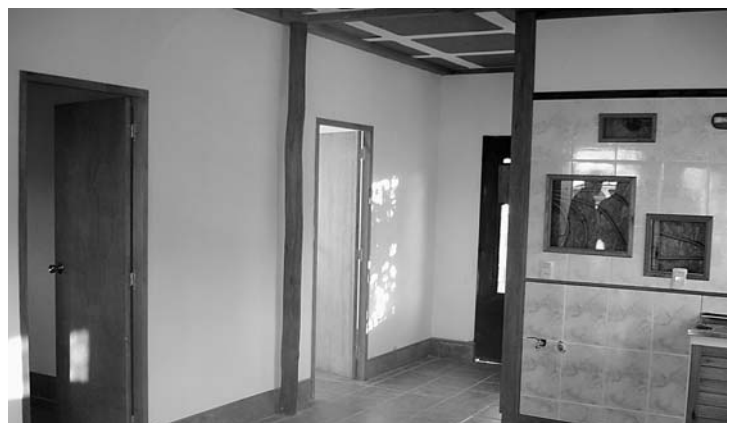
Uruguay galt lange Zeit als die Schweiz Südamerikas. Seit dem Bankencrash von 2002 ist vieles anders. Viele Menschen wurden an den Rand der Existenz gedrängt. Es gibt Gebiete von trauriger Realität, z. B. Tacurú am Rande der Hauptstadt Montevideo, ein veritables Slumgebiet. Tausende von Menschen leben in baufälligen Hütten aus Holz und Blech. Viele leben vom Abfall.

Die Salesianer Don Boscos kümmern sich um diese Menschen. Sie haben den «Movimento Tacurú Salesianos» gegründet. Mitten im Elendsviertel bieten sie Schule und Berufsausbildung an, Sport und Freizeitgestaltung. Mit der Stadt zusammen haben sie die Abfallentsorgung organisiert und so vielen Menschen Arbeit verschafft.

Ein ehemaliger Schüler der Salesianer Don Boscos hat ein Fertighaus entworfen, das an einem Tag aufgebaut werden kann. Ein Modell davon steht in Tacurú. Es ist ein schönes und wohnliches Haus mit Küche, Wohnraum, zwei Zimmern und WC/Bad und kostet rund CHF12'000. Es kann auch grösser gebaut werden. Die Salesianer Don Boscos sind mit der Stadt im Gespräch. Sie soll Territorium verschenken, auf dem für die Ärmsten solche Häuser gebaut werden können, die Infrastruktur für Wasser, Abwasser und Strom erstellen und evtl. einen Teil der Baukosten übernehmen. Eine Schweizer Stiftung würde armen Familien, die sich kein Haus leisten können, mit Kleinkrediten helfen und zusammen mit der Juhila die Infrastruktur für eine Serienproduktion dieser Häuser erstellen. Dazu braucht es eine einfache Fertigungshalle, Maschinen, einen kleinen Lastwagen für den Transport und eine Anschubfinanzierung von insgesamt ca. CHF 200'000.

Don Bosco hilft

Fertighaus aus-  
sen und innen.







Spital  
der Salesianer.

## Cayambe

In Cayambe, 80 km nördlich von Quito auf 2'600 m gelegen, führen die Salesianer Don Boscos ein grosses Zentrum mit Schulen von der Primar- über die Sekundarschule (800 Schüler) bis zur Universität (215 Studenten), mit einem Berufsausbildungszentrum (250 Jugendliche), einem Jugendzentrum, einem kleinen Spital, einer Radiostation, einer Pfarrei, mit Landwirtschaftsprogrammen und mit Häuserbau für die ärmste indigene Bevölkerung. Der Einflussbereich dieses salesianischen Projektes erstreckt sich auf über 100 Dorfgemeinschaften mit einer indigenen Bevölkerung von 55'000 Personen.

Die vorhandene Infrastruktur ist für das riesige Angebot zu klein. Deshalb wird in diesen Tagen mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes begonnen. Die Kosten für diesen Bau betragen rund CHF 225'000. Die Juhila finanziert diesen Bau in Zusammenarbeit mit einer Stiftung.



Berufsausbildung  
in Cayambe.

Dieses Gebäude  
wird durch ein  
neues Schulge-  
bäude ersetzt.



## Die Strassenkinder von Cuenca

Die Salesianer Don Boscos haben in der drittgrössten Stadt des Landes ein starkes Aufgebot: eine Pfarrei, eine Primarschule, ein Jugendzentrum, ein technisches Gymnasium und eine technische Hochschule, eine kleine Krankenstation und eine Zahnklinik, eine Druckerei und einen Verlag.

Das Eindrücklichste für mich aber war das Strassenkinderprojekt. Direkt beim Markt und an der Busstation haben die Salesianer ein kleines Strassenkinderzentrum. Hier kommen täglich Strassenkinder und jugendliche Strassenarbeiter, die auf dem Markt oder in den Strassen ihren Lebensunterhalt verdienen, zusammen und können ihre Freizeit verbringen; hier erhalten sie verschiedene Angebote. Es wird ihnen auch ein Essen abgegeben. Und es wird ihnen vermittelt, dass sie auch als Strassenkinder ihre Rechte haben. «Für unser Recht auf Arbeit und ein Leben in Würde!» kann man in grosser Schrift auf dem Dach des Zentrums lesen.

Ältere Jugendliche werden eingeladen, einen einfachen Beruf zu erlernen. Die Mechanikwerkstatt ist sehr klein. Deshalb leisten die Jugendlichen ihre Arbeit meist unter freiem Himmel. Damit sie in ihrer Tätigkeit nicht weiter dem Regen oder der Sonne ausgesetzt sind, ist die Überdachung ihres Arbeitsplatzes geplant. CHF 75'000 (incl. Ausstattung) sind für dieses Projekt veranschlagt. Die Juhila und eine Stiftung wollen dafür aufkommen.



*Kinder von der Strasse holen...*



## Guayaquil – Der «kreative Ärger» der First Lady

Auch eine First Lady hat ihre Sorgen. Als die Präsidentengattin von Ecuador im Herbst 2005 auf Goodwill-Tour war und eines unserer Strassenkinderwerke in der Nähe des Flughafens und des Busbahnhofes von Guayaquil besuchte, wo sich sehr viele Strassenkinder aufhalten, blieb ihr Auto im Morast stecken und war nicht weiter zu bewegen. Frau Palacio, die auch Präsidentin des nationalen Kinder- und Familieninstitutes (INNFA) ist, musste aussteigen und zu Fuss durch die sumpfige Strasse zum Zentrum der Salesianer gehen. Ihre verdreckten Schuhe schürten ihre Empörung und ihren Ärger über den elenden Zustand dieses Vorstadtquartiers so, dass sie auf der Stelle beschloss, die Strasse auf Staatskosten asphaltieren zu lassen und den geplanten Neubau für die Strassenkinder durch die INNFA zu finanzieren.

Und es blieb nicht beim Ärger und beim Versprechen. Bei unserem Besuch war der Rohbau des Heimes fertig. Uns bleibt lediglich die Finanzierung der Ausstattung des Strassenkinderzentrums in Guayaquil. Mit den von der Juhila für dieses Projekt bereit gestellten Mitteln kann nun ein Strassenkinderheim in Macas realisiert werden.

Selten genug ist es, aber schön, wenn sich ein Ärger derart ins Positive wendet und Kinder und Jugendliche am Rande der Gesellschaft davon profitieren dürfen. Danke, Frau Präsidentin!



... und Chance geben!

für Ihre Hilfe

**Die Jugendhilfe Lateinamerika  
ist offiziell als gemeinnützige  
Organisation anerkannt und  
von Steuern befreit.**

*Die Salesianer Don Boscos gehen auf ihren  
Gründer, den hl. Don Bosco, zurück.*

*Im 19. Jahrhundert kämpfte er in Italien erfolgreich gegen die Not der Jugendlichen an. Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten heute 16'500 Salesianer Don Boscos in 132 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco-Schwestern setzen sich weltweit für diese Aufgabe ein.*

*Unser Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu dienen unsere Projekte für Strassenkinder, unsere Ausbildungsstätten und Kinderdörfer, unsere Brunnenprojekte und vor allem auch unsere Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen möchten, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.*

*Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen.*

*Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.*

**Für Ihre Unterstützung  
besten Dank!**

**DON BOSCO**  
Jugendhilfe Lateinamerika

Weitere Infos über  
unsere Projekte:  
[www.juhila.donbosco.ch](http://www.juhila.donbosco.ch)  
oder direkt bei:

  
**SALESIANER  
DON BOSCOS**

Pater Toni Rogger  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika  
Don Boscostrasse 29, CH-6215 Beromünster

Telefon 041 932 11 11 /12, Fax 041 932 11 99  
E-mail: [juhila@donbosco.ch](mailto:juhila@donbosco.ch)  
Post: PC-Konto 60-28900-0  
Bank: UBS 288-77455101.0